

Himmliche Leichtigkeit und strahlende Brillanz

KIRCHHEIMBOLANDEN: Collegium Musicum Ludwigshafen, Bezirkskantorei und Chorgemeinschaft St. Bonifatius konzertieren

VON SVEN GÖNTHER

Es ist der beständige Widerstreit, der scheinbar alles am Laufen hält. Auch die Chor- und Orchestermusik des Collegium Musicum Ludwigshafen, der Bezirkskantorei Kirchheimbolanden-Winnweiler und der Chorgemeinschaft St. Bonifatius, die am Tag der Deutschen Einheit die Sphäre der fast vollbesetzten Paulskirche erfüllte, lebte von phantastischen Gegensatzpaaren, die unter der Leitung von Martin Reitzig zelebriert wurden.

Himmliche Leichtigkeit vermittelte gleich zu Beginn die Eucharistie-Hymnologie „O salutaris hostia“ des französischen Komponisten Charles François Gounod. Dominik Keller an der Orgel sowie der rund siebzigköpfige Chor brachten trotz ihres späterhin noch gezeigten gewaltigen Stimmpotentials die schlichte Einfachheit dieses wohlgefälligen Stückes als Ausdruck der zurückhaltend-geistigen Musica sacra einfühlsam zu Gehör. Ebenso feinfühlig arbeiteten sie die fast andächtige Dynamik und melodische Gediegenheit von Edward William Elgars „Ave verum corpus natum“ heraus, das zwar nach einer Selbstaussage Elgars „harmlos“ zu nennen sei, jedoch in seiner süßen Nativität ein romantisch-verklärendes Gottesbild offenbarte.

Das Collegium Musicum Ludwigshafen präsentierte sich darauf unter seinem Leiter Gerhard Koch mit



Stimmgewaltig und tonsicher: Sänger und Musiker begeisterten in der Paulskirche.

FOTO: STEPAN

der Sinfonie Nr. 101 in D-Dur von Joseph Haydn, die später den Titel „Die Uhr“ erhielt. Die Originalität des ersten Satzes mit dem Gegensatzpaar Andante-Presto schuf einen vollendeten Übergang von den beiden zuvor dargebrachten „leisen“ Stücken hin zu einem spannungsgeladenen, dynamischen Fluid, dessen fließender Strom das zuletzt noch einmal aufgenommene Anfangsthema in geläuteter

Form wieder ausspie. Im zweiten Satz war denn alles auf das durch Pizzicato symbolisierte Ticken der Uhr ausgerichtet, so dass in dieser ständigen Pendelbewegung die gesamte Anlage des Satzes als „Andante“ eigentlich verloren ging. An das Auf- und Abrollen von Wellen erinnerte das folgende „Menuett“, das seine Fortführung in gesteigerter, expressiver Form im vierten und letzten Satz fand, der mit fulminan-

ten, fast raketenartig aufsteigenden Tonläufen aufwartete und nach dem Verklingen der letzten energischen Takte viel Applaus im Publikum hervorrief.

Den Höhepunkt des Konzertes bildete jedoch die „Cäcilienmesse“ von Gounod, die mit strahlender Brillanz von den beiden Chören, den drei Solisten Ekaterina Kronibus (Sopran), Martin Steffan (Tenor) und Harald Kronibus (Bass) so-

wie dem Orchester intoniert wurde. Während sich der Beginn, das „Kyrie“, ganz französisch-kathedral in seinem mystischen Kontext einkleidete und sich der Zuhörer sozusagen Schritt für Schritt in den vollklingenden Klangraum vortastete, fochten in den folgenden Teilen des Ordinarium stets Einzelstimmen gegen den kompletten Chorstimmenblock. So gerieten das „Gloria“ und das anschließende „Credo“ zu einem fast ehrfürchtigen Kniefall vor der imperialen Macht, die sich zwar vordergründig an den Himmel richtete, im Hintergrund aber die Auferstehung des französischen Kaiserreichs unter Napoleon III. zelebrierte. So obsiegt denn schließlich auch der Gemeinwille, sprich: der Chorgesang, über die zwar pointiert gesungenen, aber von der Anlage des Werkes stark zurückgesetzten Einzelstimmen dauerhaft, deren Individualität fast zu ersticken drohte und lediglich in einzelnen Passagen voll zur Geltung kam. Der dreimalige Posaunenruf im „Agnus Dei“ sowie die angehängte, voller Enthusiasmus gesteigerte Fürbitte tat ein übriges, um die Strahlkraft, aber auch Zeitgebundenheit dieses fesselnden, in großartiger Präzision vorgetragenen Werkes zu bestätigen.

Minutenlanges Applaus und stehende Ovationen waren so für die Sängerinnen und Sänger sowie das Orchester um Reitzig und Koch nicht nur obligatorisch, sondern auch ob der Leistung dieses Abends redlich verdient.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'